

ie,
ds
os
ng
en
rn

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 66. Montag, den 7. März 1831.

Bekanntmachung.

Die bedeutenden Reste, welche am Schlusse des vorigen Jahres bei der Stadt-Steuer-Einnahme erwachsen sind, machen es nothwendig, in Gemäßh eines von dem hohen Ober-Steuer-Collegium erlassenen Befehls, auf baldigste Einbringung derselben Bedacht zu nehmen.

Es werden daher diejenigen Hausbesitzer und gewerbetreibenden Bürger, welche mit Abent-richtung der bis mit December 1830 verfallenen Schock- und Quatembersteuern bis jetzt in Rückstand geblieben sind, hierdurch an die Abführung derselben um so dringender erinnert, je weniger bei längerer Verzögerung mit vorschriftmäßiger Beitreibung dieser Steuern Anstand genommen werden kann. Leipzig, den 23. Februar 1831.

Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Politisches Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1830.
(Fortsetzung.)

In Württemberg stiftete der König am 2. Januar einen Verdienstorden zum Andenken seines Vaters, und der am 15. März eröffnete, am 1. April schon geschlossene Landtag sah die Schuldenlast, welche 1824 noch 14 Mill. Fl. betragen hatte, bis auf 9 $\frac{1}{2}$ vermindert. Der König machte hierauf eine Reise nach London, wels-ches er aber nach der Katastrophe in Paris eilig verließ, um über Brüssel zurückzukommen. In-zwischen war eine Besorgniß, daß die veränderte Lage der Dinge in Frankreich für sein Land nach-theilige Folgen haben könne, unbegründet gewesen. In Württemberg selbst blieb die Ruhe ungestört. Am 22. September will man in Stuttgart ein kleines Erdbeben bemerkt haben.

Die Ruhe ward auch, bis zu den letzten Decem-bertagen abgerechnet, wo in München bedeutende Studenten-Aufstände ausbrachen, in Baiern er-halten, das bereits im Februar zu Türkheim wieder ein Kapuzinerkloster bekam, und auf seinen Grän-zen oft Blut durch den Kampf zwischen Schmugg-lern und Gensd'armen fließen sah. Selbst Frauen kamen auf solche Art ums Leben. Der König reiste seiner Gesundheit halber am 15. März nach Italien, ließ aber in seiner Abwesenheit eine feier-liche Thronbelehnung am 13. Juni vornehmen, und einen Schulplan publiciren, welcher viel un-günstige Urtheile erfuhr. Auch über die An-maßungen der Bischöfe klagte man sehr, denn sie verboten willkürlich alle Schriften, die gegen die Hierarchie gerichtet schienen. Am 18. Octo-ber legte der König selbst den Grundstein zu einem Wal-halla, einem Gebäude auf einem Berge an der Donau, das die Bildsäulen aller großen